

Filmladen Filmverleih präsentiert

eine Produktion der Golden Girls Film

EISMAYER

Ein Film von

DAVID WAGNER

Weltpremiere:

Venice International Critics' Week 2022

Kinostart Österreich:

28.10.2022

Pressebetreuung:

Paul Ertl

p.ertl@filmladen.at

Tel.: +43 650 611 44 69

Marketing:

Filmladen Filmverleih GmbH

Elisabeth Hinterholzer

(+43 1) 5234362-23

e.hinterholzer@filmladen.at

www.filmladen.at

Produktion:

Golden Girls Filmproduktion & Filmservices GmbH

1070 Wien, Seidengasse 15/20

E-Mail: office@goldengirls.at

Tel: (+43 1) 8105636

www.goldengirls.at

INHALT

<i>Cast, Credits, technische Daten</i>	3
<i>Kurzinhalt & Synopsis</i>	4
<i>Pressenotiz</i>	5
<i>Regiestatement David Wagner</i>	6
<i>Produzent:innenstatement Golden Girls Film</i>	8
<i>Stellungnahme des Österreichischen Bundesheeres</i>	9
<i>Biografien</i>	11
<i>David Wagner</i>	11
<i>Gerhard Liebmann</i>	12
<i>Luka Dimić</i>	13
<i>Julia Koschitz</i>	14
<i>Golden Girls Film</i>	15
<i>Kurier 2014: Interview mit Charles Falak-Eismayer</i>	16

CAST

Charles Eismayer	Gerhard Liebmann
Mario Falak	Luka Dimić
Christina Eismayer	Julia Koschitz
Striegl	Anton Noori
Karnaval	Christopher Schärf
Hierzberger	Karl Fischer
Dominik Eismayer	Lion Tatzber
...uvm.	

CREDITS

Drehbuch & Regie	David Wagner
Kamera	Serafin Spitzer
Originalton	Claus Benischke-Lang
Szenenbild	Thiare Galleguillos, Raphael Caric
Kostümbild	Monika Buttinger
Maskenbild	Julika Leiendecker, Nora Conradi
Schnitt	Stephan Bechinger
Musik	LYLIT
Sound Design	Nora Czamler, Atanas Tcholakov
Sound Mischung	Manuel Meichsner
Casting	Nicole Schmied
Produktionsleitung	Christine Schwarzinger
Produzent:innen	Arash T. Riahi & Sabine Gruber

EISMAYER ist eine Produktion der Golden Girls Film, hergestellt mit Unterstützung des Filmfonds Wien, Österreichisches Filminstitut, Filmstandort Austria, Land Niederösterreich (Abteilung Kunst und Kultur), Land Steiermark Cine Art (Abteilung Kultur, Europa, Sport), hergestellt in Zusammenarbeit mit dem ORF Film/Fernseh-Abkommen und in Koproduktion mit ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE.

Spielfilm / 87 Minuten / Österreich 2022

Nach wahren Begebenheiten

Weitere Daten

Originalsprache:	Deutsch
Untertitel Sprache:	Englisch, Italienisch
Drehformat:	16:9 2,8 K
Screening Format:	DCP
Aspect ratio:	1.85:1 DCI Flat - 1998 x 1080
Bilder/Sek:	24 fps
Sound Format:	Dolby Digital 5.1
Genre:	Drama
Produktionsland:	Österreich
Drehorte:	Österreich (Wien, Steiermark, Niederösterreich, Salzburg)
Drehzeit:	Sommer 2021, November 2021
Fertigstellung:	August 2022

Kurzsynopsis

Vizeleutnant Eismayer, der härteste Ausbilder beim österreichischen Bundesheer, hütet ein sorgfältig vor der Öffentlichkeit verborgenes Geheimnis: Er ist schwul. Als er sich in einen Rekruten verliebt, gerät sein heteronormativ konstruiertes Leben ins Wanken. Das traditionelle Rollenbild des Soldaten ist für einen Mann wie Eismayer mit einer schwulen Beziehung nicht vereinbar. Wird er seinem Image des knochenharten Machos treu bleiben oder dem Ruf seines Herzens folgen? Kann letztlich gar beides miteinander vereinbar sein? Nach wahren Begebenheiten.

Langsynopsis

Hart, härter, Eismayer! Unter Rekruten des österreichischen Bundesheeres genießt Vizeleutnant Charles Eismayer (Gerhard Liebmann) den Ruf als strengster aller Ausbilder. Wer sich unter seinem Regiment dem absoluten Gehorsam verweigert oder das hochgesteckte Maß an Disziplin nicht an den Tag legt, hat bei Österreichs gefürchtetstem „Schleifer“ garantiert nichts zu Lachen. Eismayer, mit Leib und Seele Soldat, fordert von seinen Auszubildenden körperlichen Einsatz bis an die Grenzen. Wer nicht pariert, wird niedergebrüllt. Seine gnadenlose Härte hat ihm den Status einer lebenden Legende eingebracht. Damit das auch so bleibt, darf eines niemals ans Licht kommen: Charles Eismayer ist homosexuell. Im Geheimen, vor Ehefrau (Julia Koschitz), Sohn und Kameraden verborgen, lebt er seine Liebe zu Männern aus.

Eines Tages wird ihm der neue Rekrut Mario Falak (Luka Dimić) zugewiesen, der aus seiner eigenen Homosexualität keinen Hehl macht und Eismayers Autorität die Stirn bietet. Aus anfänglicher Faszination füreinander entwickelt sich bald eine Liebe, die Eismayer dazu ermutigt, sich schließlich vor seiner Frau zu outen, die sich daraufhin von ihm trennt und mit dem Sohn aus der gemeinsamen Wohnung auszieht. Mario zieht zu ihm. Als Eismayer an Lungenkrebs erkrankt, kümmert sich Mario nicht nur um ihn, sondern wendet dessen Methoden des strengen Drills nun an ihm selbst an. Mit dem von Mario verordneten, harten Training gelingt es Eismayer den Krebs zu besiegen, so dass er den Dienst in der Kaserne wieder aufnehmen kann, auch wenn ihm aufgrund seiner gesundheitlichen Angeschlagenheit der Posten des Ausbilders entzogen wird. Nach wie vor hält er den Kameraden gegenüber seine Beziehung mit Mario geheim. Der aber will das Versteckspiel nicht länger mitspielen, macht ihm einen Antrag und will sich öffentlich mit ihm verpartnern. Aus Angst vor dem Verlust seines Ansehens lehnt Eismayer den Antrag ab. Das will Mario aber nicht hinnehmen.

Pressenotiz

2014 stößt David Wagner in einer österreichischen Tageszeitung auf einen Artikel über Charles Eismayer und ist von dessen Geschichte sofort fasziniert: Der gefürchtetste Ausbilder des Bundesheeres verliebt sich in einen Rekruten, outet sich und gibt ihm in Galauniform auf dem Kasernenhof das Ja-Wort. Was für ein Filmstoff! Wagner, der zu dieser Zeit Regie an der Hamburg Media School studiert, entwickelt für eine Studienaufgabe aus Eismayers Geschichte prompt das Drehbuch zu seinem Spielfilm. „Mein Regiedozent ist daraufhin ziemlich ausgerastet, weil er so begeistert von der Geschichte war“, erinnert sich Wagner in einem Interview. Acht Jahre später kommt Eismayer nun endlich auf die heimische Kinoleinwand. Einige werden sich vermutlich dabei ertappen, stramm im Sessel zu sitzen, wenn Gerhard Liebmann als herrischer Vizeleutnant seine Befehle von der Leinwand in den Kinosaal brüllt. „Ein derartiger Kino-Stoff wurde in Österreich noch nie erzählt, und es ist tatsächlich höchste Zeit dafür. Nicht nur weil sich in Österreich um die Person des Eismayer bei Grundwehrdienern viele Legenden ranken, sondern auch, weil diese Geschichte unsere Vorurteile und Vorstellungen von vermeintlicher Männlichkeit und Stärke bricht und neu zusammensetzt“, so das Produzent:innenduo Arash T. Riahi und Sabine Gruber. Ein starkes und wichtiges Stück österreichischen Films.

Regiestatement DAVID WAGNER

Als ich 2001 Rekrut beim österreichischen Bundesheer war, habe ich zum ersten Mal die wilden Geschichten über Vizeleutnant Charles Eismayer gehört. Auch ich habe mich vor „dem härtesten Schleifer beim österreichischen Bundesheer“ gefürchtet, ohne ihm je begegnet zu sein. Doch die Erzählungen über ihn ließen mich nie ganz los. 15 Jahre später, während meines Regiestudiums in Hamburg, habe ich recherchiert, um nach der Geschichte dieser berühmt-berüchtigten Legende zu graben. Doch was ich gefunden habe, war zu meinem Erstaunen eine Liebesgeschichte, die mich zutiefst berührt hat: Zwei Soldaten finden zueinander, in einer Welt, in der alles dagegen spricht.

Die wahre Geschichte von Charles Eismayer und wie er durch Mario Falak zu sich selbst findet, ist eine Geschichte, wie sie nur das Leben schreiben kann. Berührend, schmerzhaft, kraftvoll, aber auch skurril und komisch in unerwarteten Momenten.

Das Militär als Institution und als Lebensumfeld, toxische Männlichkeit und das sogenannte „Coming-Out“ sind für sich genommen spannende Themenfelder. Doch vor allem geht es in dieser Geschichte um einen Menschen, der Angst davor hat, sein wahres Ich zu zeigen. Der Film handelt von einem Mann, der nur zu seinem Glück finden kann, wenn er diese Angst überwindet und ein verstaubtes Männerbild hinter sich lässt, das längst ausgedient haben sollte.

Im Zuge meiner Recherche zu den Arbeiten am Drehbuch habe ich Charles Eismayer und Mario Falak persönlich kennen lernen dürfen. Ich habe viele Stunden mit den beiden verbracht und dabei vor allem zugehört und Fragen gestellt. Sogar eine Kamera durfte ich mitlaufen lassen. Je besser ich Charles und Mario kennen lernte und je mehr sie sich geöffnet haben, desto dringender wollte ich diesen Film drehen. Ich habe aber nicht nur die beiden Vorbilder für meine Protagonisten interviewt. Genauso wichtig war mir die andere Seite: Ich habe mit zahlreichen Ex-Rekruten dutzende Stunden Interviews geführt. Sie alle haben „den Eismayer“ selbst erlebt und haben auch seine Schattenseiten beleuchtet. Dabei war es sehr spannend, zu erforschen, wie sehr dieser Mensch polarisiert. Manche waren geradezu traumatisiert und hatten noch Jahrzehnte nach ihren Erlebnissen das Bedürfnis, ihrer Angst oder Wut Ausdruck zu verleihen. Andere wiederum feierten ihn als einen Helden und die Zeit beim Bundesheer als „die beste Zeit ihres Lebens“.

Aber dass Charles Eismayer schwul ist, haben die wenigsten gewusst, oder hätten auch nur ansatzweise daran gedacht. Es geht also um das Bild des Mannes und seine sexuelle Orientierung, die unmittelbar damit verknüpft zu sein scheint. Ein „echter Mann“ hat eine Frau. Ein „echter Mann“ ist ein harter Kerl, der rumbrüllt und andere zur Sau macht. Alle diese Punkte hat Charles Eismayer strategisch präzise erfüllt, um nicht aufzufliegen.

Mit diesem Charakter als Grundlage schrieb ich im Rahmen der Drehbuchwerkstatt München/Zürich/Graz mein erstes Drehbuch. Sehr schnell wurde mir von mehreren Seiten Gerhard Liebmann für die Hauptrolle vorgeschlagen. Obwohl ich ihn zuvor nicht kannte, war mir gleich nach unserem ersten Gespräch klar, dass er der absolut beste Schauspieler für diese Rolle sein würde. Kurz danach besetzte ich Luka Dimić als Mario Falak und war von der Kombination dieser beiden Männer überzeugt.

Gerade wenn Klischees aufgebrochen werden sollen, ist es notwendig, dass man seine Figuren neu denkt und ernst nimmt. Viel drückt sich da in den Dialogen aus, die mir bei der Schauspielführung sehr wichtig sind. Die Sprache, die beim Bundesheer gesprochen wird, ist sehr grob, technisch und manchmal unfreiwillig

komisch. Alle Darsteller in meinem Film haben diese Sprache und eine kurze militärische Ausbildung als Vorbereitung für den Film kosten dürfen/müssen. So zu sprechen, Befehle erteilen, Befehle empfangen, das macht was mit einem.

Die Bildgestaltung für diesen Film wurde stark durch das Szenenbild beeinflusst. Da *Eismayer* zum Großteil an Originalschauplätzen beim Militär spielt, war die Vorgabe klar: Militärische Genauigkeit. Stringenz und Wiederholung. Für diese Aufgabe war mein Kameramann Serafin Spitzer genau der Richtige. Ein pazifistischer Künstler und Filmakademie Absolvent, der mit Disziplin und Genauigkeit ans Werk geht. Wir wollten jedoch keinen „coolen Look“ haben, der an die Ästhetik von amerikanischen Kriegs- oder Polizeifilmen anknüpfen würde. Unser Ziel war das Gegenteil, nämlich stets das Innenleben der Figuren abzubilden, sowie den Alltag beim Bundesheer authentisch darzustellen. Beim Bundesheer werden so viele Geschichten erzählt und überhöht, dass wir uns davon nicht bildgestalterisch mitreißen lassen wollten. Ich wollte das Wahrhaftige an der Geschichte nicht verspielen. Es ist mir auch ein Anliegen meinen kleinen Beitrag zum Thema Männlichkeitsbilder – in diesem extremen Umfeld – zu leisten. Doch vor allem möchte ich dieser ungewöhnlichen Liebesgeschichte gerecht werden.

David Wagner
Mai 2022

PRODUZENT:INNEN-STATEMENT

David Wagner hat bereits in seinen Kurzfilmen gezeigt, dass er großes Potential in sich trägt. Als er uns vor einigen Jahren erstmals von seiner Idee für sein Spielfilmdebüt EISMAYER erzählte, haben wir ihn daher ermutigt, an der Geschichte dranzubleiben. Wir beschlossen rasch, den Film gemeinsam zu entwickeln, und freuen uns nun gemeinsam über das Resultat dieser kreativen Zusammenarbeit.

Wir schätzen vor allem David Wagners Warmherzigkeit und sein Feingefühl für Details der menschlichen Existenz. Gemeinsam mit seiner Leidenschaft fürs Filmemachen, seinem Talent zum Geschichtenerzählen und seiner Gabe, Menschen zu begeistern und zu Höchstleistungen zu führen, sind das die Grundlagen für ein herausragendes Regietalent.

Wir schätzen an David außerdem, dass er sich nicht nur auf sein großes Talent verlässt. Bei einer kontroversen, legendenumwobenen Figur wie EISMAYER ist eine kritische Recherche von größter Bedeutung und David hat sich für diese intensive Arbeit viel Zeit genommen. Er traf sich viele Male mit Charles Eismayer und Mario Falak, er gewann beider Vertrauen sowie ihre Unterstützung, um ihre einzigartige Geschichte authentisch verfilmen zu können. Darüber hinaus hat er aber auch viele ehemalige Rekruten Eismayers interviewt um sich ein möglichst umfassendes Bild zu verschaffen. Doch letztlich war es die Liebesgeschichte dieser zwei so unterschiedlichen Menschen, die ihn am meisten fesselte. Auf diese Geschichte konzentriert sich sein Film.

In EISMAYER tauchen wir tief in eine Männerwelt ein und gerade deswegen war uns wichtig, dass David sowohl vor als auch hinter der Kamera ein professionelles und empathisches Team zur Seite steht. Mit der erfahrenen Casterin Nicole Schmied haben wir in Gerhard Liebmann den idealen Darsteller für Eismayer gefunden, in Luka Dimić den idealen Mario. Das großartige Ensemble wird von Julia Koschitz, Anton Noori, Christopher Schärf, Karl Fischer und der Entdeckung Lion Tatzber komplettiert. Hinter der Kamera allerdings fand die Männerwelt keine Fortsetzung. Die Head of Departments in den Bereichen Produktion, Tongestaltung, Komposition, Ausstattung, Maske und Kostüm wurden mit hoher weiblicher Beteiligung besetzt.

Die Authentizität des Films wäre ohne die Unterstützung des österreichischen Bundesheeres nicht möglich gewesen und daher freuen wir uns sehr, dass wir die Verantwortlichen von unserem Projekt überzeugen konnten. Wir bedanken uns beim Bundesministerium für Landesverteidigung sowie beim Militärkommando Wien für die Unterstützung bei den Dreharbeiten, für die Möglichkeit, an Originalschauplätzen zu drehen und vor allem für die Offenheit, mit vergangenen Missständen kritisch und zeitgemäß umzugehen.

Ein derartiger Kino-Stoff wurde in Österreich noch nie erzählt, und es ist tatsächlich höchste Zeit dafür. Nicht nur weil sich in Österreich um die Person des EISMAYER bei fast allen Grundwehrdienern viele Legenden ranken, sondern vor allem, weil diese Geschichte unsere Vorurteile und Vorstellungen von vermeintlicher Männlichkeit und Stärke bricht und neu zusammensetzt.

Gerade in einer Zeit, in der rechte bzw. rechtskonservative Regierungen in zahlreichen Ländern die Situation für die LGBTQ-Community zusehends verschlechtern, ist es umso wichtiger, derartige starke Geschichten, die auf realen Figuren und wahren Begebenheiten beruhen, zu erzählen. Denn diese Geschichten

haben Vorbildwirkung, geben ein positives Beispiel für den Umgang mit einem vermeintlich problembehafteten Thema. Das macht diesen Film dringlich und wichtig.

Vor allem aber ist es eine gute Geschichte, rau und poetisch zugleich. Sie atmet Leben, Menschlichkeit und Leidenschaft, ist voll von emotionalen Konflikten, die für jeden Menschen nachvollziehbar sind – egal welcher sexuellen Orientierung. Das ist wahrhaftiges Kino, das wir mit all unseren Kräften unterstützen.

Arash T. Riahi & Sabine Gruber

Juli 2022

Attraktive Ausbildung und wertschätzende Umgangsformen

Statement des Österreichischen Bundesheeres zum Film „EISMAYER“

Der Film basiert auf einer wahren Begebenheit, enthält jedoch fiktionale Narrative und ist für den Zuschauer dramaturgisch aufbereitet. Dabei wird ein berührender Lebensabschnitt von Vizeleutnant Charles Eismayer erzählt, einer der Ersten im Bundesheer, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannt hat.

Die Geschichte von Charles Eismayer mag nicht allzu lange her sein, doch seither hat sich auch beim Bundesheer viel getan. Einige Szenen im Film stellen das Bundesheer, insbesondere die Ausbildung und Führungskompetenz der Ausbilder, nicht wirklichkeitsnah in einem zeitgenössischen Sinne dar. Die in dieser, dramaturgisch aufbereiteten, fiktionalen Darstellung transferierte Ausdrucksweise der Protagonisten und die gezeigte Ausbildungsmethodik entsprechen nicht dem aktuellen Selbstverständnis des Bundesheeres.

Schon seit geraumer Zeit wird in der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung im Bereich „Menschenführung“ einerseits das Berufs- und Ausbildungspersonal verstärkt auf die Bedeutung eines korrekten Umgangs miteinander sensibilisiert. Andererseits wird durch die eingeführte „Feedback-Kultur“, etwa durch Befragungen von Rekruten, die Möglichkeit geboten, bestehende Missstände aufzuzeigen. Darüber hinaus können Wünsche und Beschwerden von Soldatinnen/Soldaten bei der eigenen militärischen Dienststelle, bei der Parlamentarischen Bundesheerkommission oder bei der Volksanwaltschaft eingebracht werden.

Gerade beim Grundwehrdienst treffen Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Kulturkreisen mit mannigfachen Ansichten, verschiedenen Hautfarben sowie unterschiedlicher sexueller Orientierung aufeinander. Um einerseits die Authentizität zu wahren und andererseits diese Diversität aufzuzeigen, ist die Darstellung von Grundwehrdienern und Ausbildungspersonal aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten mit ihrem jeweils spezifischen Duktus und Verhaltensweisen im Film wesentlich.

Genau hier liegt das Bestreben des Bundesheeres, dem Filmrezipienten den positiven Eindruck zu vermitteln, dass der Umgang mit Diversität – wie bei jedem zivilen Unternehmen auch – beim Bundesheer gereift ist und nunmehr weitestgehend den Ansprüchen einer modernen, offenen Gesellschaft gerecht wird, sich mittlerweile in allen Führungsebenen etabliert hat und sich sogar positiv auf die Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ihre Leistungen auswirkt.

Dem Bundesheer ist es wichtig, im Film durch eine klare zeitlich-inhaltliche Trennung zwischen früherer und gegenwärtiger Erzählung auf die positive Entwicklung bei den Umgangsformen zwischen Ausbilder und Auszubildendem aufmerksam zu machen: Im gegenwärtigen Ausbildungssystem nehmen der respektvolle Umgang, Diversität und interkulturelle Kompetenz einen besonderen Stellenwert ein. Zielsetzung dabei ist ein modernes, erwachsenengerechtes (Führungs)verhalten gegenüber allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Kontakte:

Parlamentarische Bundesheerkommission

Roßauer Lände 1

1090 Wien

Telefon: +43 50201 10 21 050; +43 1 31 98 089

Fax: +43 50201 10 17 142

E-Mail: bundesheer.beschwerden@parlament.gv.at

Journalist:innenservice

Unter der Hotline +43 (0)664-622-1005 sind die Presse-Mitarbeiter des Bundesheeres rund um die Uhr erreichbar.

BIOGRAFIEN

David Wagner

Regie / Drehbuch

Biografie:

1982 geboren, wuchs David Wagner im Speckgürtel um Wien auf. Bereits Anfang der 2000er Jahre drehte er leidenschaftlich mit seinen Freunden Kurzfilme, bis es ihn 2003 in die Filmbranche verschlug. Er lernte am Set in zahlreichen Gewerken wie ein professioneller Film entsteht.

Seine späteren filmischen Ausbildungen waren ein Sommer Studium an der NYU - Tisch School of the Arts (2006) und ein Master Studium in Regie an der Hamburg Media School (2014-2016).

Seine Kurzfilme sind auf renommierten internationalen Kurzfilm Festivals gelaufen, wie dem Filmfestival Max Ophüls Preis oder dem Tel Aviv Student Film Festival und wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Sein erstes Spielfilm Drehbuch "Eismayer" wurde mit dem Script Talent Award 2019 ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl)

2018 EIN KURZER SCHEISSFILM // Kurzfilm 12min

2017 IN AYAH'S AUGEN // Kurzfilm 20min

2016 MAMAN UND DAS MEER // Kurzfilm 10min

2015 TRADE QUEEN // Kurzfilm 5min

2013 AFRIKA RACE - 2 BRÜDER ZWISCHEN PARIS UND DAKAR // Doku
Mehrteiler 5 x 50min

2012 MEINE LINKE HAND // Kurzfilm 10min

2004 AOEO // Kurzfilm 40min

Auszeichnungen Regie:

AOEO // Audience Award (Polen 2006)

TRADE QUEEN // Honorable Mention (Indien 2015)

MAMAN UND DAS MEER // Audience Award (Deutschland 2017)

EIN KURZER SCHEISSFILM // Audience Award (Deutschland 2018)

Auszeichnungen Drehbuchautor

EISMAYER // Script Talent

GERHARD LIEBMANN als Charles Eismayer

Gerhard Liebmann wurde 1970 in der Steiermark geboren. Neben dem Studium der Germanistik und Philosophie in Graz begann er ein Schauspielstudium. Er war Ensemblemitglied des Landestheater Linz und der Vereinigten Bühnen Graz. Sein Auftritt in *Die unabsichtliche Entführung der Elfriede Ott* machte ihn einem breiteren Publikum bekannt. Seither ist Gerhard Liebmann in zahlreichen Hauptrollen in Kino und Fernsehen zu sehen. 2014 wurde er mit dem Österreichischen Filmpreis als bester Hauptdarsteller (in *Blutgletscher*) ausgezeichnet und mit dem Diagonale Schauspielpreis.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2022	DAS SCHWEIGEN DER ESEL, Karl Markovic, TV
2021	MEIBERGER – IM KOPF DES TÄTERS, TV-Serie
2021	TOTENFRAU, Nicolai Rhode, Netflix-Serie
2020	IM NETZ DER CAMORRA, Andreas Prochaska, TV-Zweiteiler
2010 bis 2019	SPUREN DES BÖSEN, Andreas Prochaska, TV-Mehrteiler
2019	WIR KINDER VOM BAHNHOFZOO, Philipp Kadelbach, Amazon-Serie
2018	M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER, David Schalko, TV-Serie
2017	MITTELREICH, Josef Bierbichler, Kino
2017	DER TRAFIKANT, Nikolaus Leytner, Kino
2017	MURER – ANATOMIE EINES PROZESSES, Christian Frosch, Kino
2017	ERIK & ERIKA, Reinhold Bilgeri, Kino
2016	GRIESSNOCKERLAFFÄRE, Ed Herzog, Kino
2013	DAS FINSTERE TAL, Andreas Prochaska, Kino
2012	BAD FUCKING, Harald Sicheritz, Kino
2012	BLUTGLETSCHER, Marvin Kren, Kino
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER ELFRIEDE OTT Andreas Prochaska, Kino

LUKA DIMIĆ als Mario Falak

Luka Dimić wurde 1986 als Sohn eines Serben und einer Kroatin in Sarajewo geboren. Er kam als Bürgerkriegsflüchtling nach Deutschland und studierte bis 2013 an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg Schauspiel. Bereits während des Schauspielstudiums war er auf verschiedenen Bühnen zu sehen und trat in mehreren ausgezeichneten Kurzfilmen der HFF auf.

Seit 2017 gehört er zum fixen Ensemble des *Konzert Theater Bern*. Im August 2014 trat Dimić im Rahmenprogramm der Biennale di Venezia als „Luka“ in dem Theaterprojekt *Heritage, Gender and Identity: a Complex Sense of Belonging* von Falk Richter auf. 2015/16 spielte er am Theater der Jugend in Wien die Titelrolle des „assigen Russenfreunds“ in *Tschick* von Wolfgang Herrndorf, wofür er mit dem Nestroy-Theaterpreis als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet wurde.

In einem 2021 im SZ-Magazin veröffentlichten Interview outete sich Dimić gemeinsam mit 185 lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren, nicht-binären und trans* Schauspielern. Gemeinsam mit Eva Meckbach und Karin Hanczewski initiierte er die Initiative *#actout*, um in der Gesellschaft mehr Akzeptanz zu gewinnen und um in seiner Branche mehr Anerkennung in Film, Fernsehen und auf der Bühne zu fordern.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2019	TATORT BERLIN – DAS OPFER, Stefan Schaller, TV
2021	GROSSSTADTREVIER, Florian Gottschick, TV
2017	ST. JOSEF AM BERG, Lars Montag, ORF/ARD-Zweiteiler
2014	SO STILL DAS LAND, Josef Hermann, Spielfilm (Filmuniversität Potsdam Babelsberg)
2012	ZIMA, Marcus Heep, Kurzfilm (Filmuniversität Potsdam Babelsberg), <i>nominiert für den Deutschen Kurzfilmpreis 2013</i>
2012	TOTALE STILLE, Zarah Ziadi, Kino

JULIA KOSCHITZ als Christina Eismayer

Julia Koschitz, Jahrgang 1974, ist Tochter von Wiener Eltern und wuchs in Frankfurt am Main auf. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie am Franz Schubert Konservatorium in Wien.

In der Fernsehserie *München 7* landete sie 2004 als Polizistin Sandra Holzapfel ihre erste große Hauptrolle. Bei der Grimme-Preis-Verleihung 2014 erhielt sie eine Spezial-Nominierung für ihre schauspielerische Leistung in den ZDF-Filmen *Pass gut auf ihn auf!* und *Tödliche Versuchung*. 2019 ehrte sie das Festival des deutschen Films Ludwigshafen als Schauspielerin mit besonderen Leistungen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2022 IM SCHATTEN DER ANGST 2, Till Endemann, TV
- 2020 DIE MACHT DER KRÄNKUNG, Umut Dag, TV-Serie
- 2019 DAS SCHAURIGE HAUS, Daniel Prochaska Kino
- 2019 UNTERM BIRNBAUM, Uli Edel, TV
- 2018 WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?, Ralf Westhoff, Kino
- 2017 TATORT SAARBRÜCKEN – MORD EX MACHINA, Christian Theede, TV
- 2016 HAPPY BURNOUT, André Erkau, Kino
- 2016 HANNI & NANNI – SOWAS VON NEU, Isabell Suba, Kino
- 2015 JONATHAN, Piotr Lewandowski, Kino
- 2014 AM ENDE DES SOMMERS, Nikolaus Leytner, TV
- 2013 KOKOWÄÄH 2, Til Schweiger | Deutschland, Kino
- 2013 GESPENSTERJÄGER, Tobi Baumann, Kino
- 2013 HIN UND WEG, Christian Zübert, Kino
- 2012 PASS GUT AUF IHN AUF, Johannes Fabrick, TV
- 2013 TÖDLICHE VERSUCHUNG, Johannes Fabrick, TV
- 2009 DER FALL DES LEMMING, Nikolaus Leytner, Kino
- 2006 SHOPPEN, Ralf Westhoff, Kino

GOLDEN GIRLS FILM PRODUKTION

Die „Golden Girls“ sind eine Gruppe von Regisseur*innen und Produzent*innen, die seit Anfang der 1990er in den Bereichen Kino & TV Filmproduktion, Werbung/Musikvideo sowie Postproduktion tätig sind. Die Filme der Golden Girls behandeln immer gesellschaftspolitische Themen und die Zugänge reichen von Naturwissenschaft bis Popkultur, Journalismus und Autorenfilm. Die Arbeiten des Golden Girls-Kollektives wurden in den letzten Jahren mit über 100 internationalen Auszeichnungen belohnt. Aktuelle Filmerfolge sind u.a. "Fuchs im Bau" (Filmfestival Max Ophüls Preis 2021 - Bestes Drehbuch, Beste Regie & Preis der Jugendjury, Österreichischer Filmpreis 2022 – Beste Hauptdarstellerin, Beste Nebendarstellerin, Beste Musik, Bestes Sound Design), "The Bubble" (Visions du Réel), "Born in Evin" (Berlinale 2019 - Kompass Perspektive Preis) "Solo" (Cannes 2019 - Acid), "Once upon a time in Venezuela" (Sundance 2020) und "Die Einsiedler" (Venedig Film Festival 2016 - Orizzonti Wettbewerb).

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2021 SARGNAGEL – DER FILM, Sabine Hiebler & Gerhard Ertl | Österreich, Kino
- 2021 THE BUBBLE, Valerie Blankenbyl | Schweiz, Österreich, Kino
- 2021 EVA-MARIA, Lukas Ladner | Österreich, Kino
- 2020 FUCHS IM BAU, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
- 2020 ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA, Anabel Rodríguez Ríos | Venezuela, Großbritannien, Österreich, Brasilien, Kino
- 2020 DER SCHÖNSTE PLATZ AUF ERDEN, Elke Groen | Österreich, Kino
- 2019 BORN IN EVIN, Maryam Zaree | Österreich, Deutschland, Kino
- 2019 SOLO, Artemio Benki | Österreich, Frankreich, Tschechien, Argentinien, Kino
- 2018 COPS, Istvan | Österreich, Kino
- 2018 THE GOOD DEATH, Tomáš Krupa | Slowakei, Tschechien, Österreich, Kino
- 2017 DIE MIGRANTIGEN, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
- 2017 KINDERS, Riahi Brüder | Musikvideo, Österreich
- 2017 FREE LUNCH SOCIETY, Christian Tod | Österreich, Deutschland, Kino
- 2016 DIE EINSIEDLER, Ronny Trocker | Deutschland, Österreich, Kino
- 2016 KORIDA, Siniša Vidović | Österreich, Kino
- 2016 DIE NACHT DER 1000 STUNDEN, Virgil Widrich | Luxemburg, Österreich, Niederlande, Kino
- 2015 EINER VON UNS, Stephan Richter | Österreich, Kino
- 2014 GLOBAL SHOPPING VILLAGE, Ulli Gladik | Österreich, Kroatien, Kino
- 2013 EVERDAY REBELLION, Riahi Brüder | Österreich, Schweiz, Kino
- 2013 JAKARTA DISORDER, Ascan Breuer | Österreich, Kino
- 2012 NERVEN BRUCH ZUSAMMEN, Arash T. Riahi | Österreich, Kino
- 2012 MAMA ILLEGAL, Ed Moschitz | Österreich, Kino
- 2011 SCHWARZKOPF, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
- 2008 EIN AUGENBLICK FREIHEIT Arash T. Riahi | Österreich, Kino
- 2006 EXILE FAMILY MOVIE, Arash T. Riahi | Österreich, Kino

Gehasst. Geliebt. Geheiratet.

VON JOHANNA HAGER

KURIER: Sie haben sich am 31. 1. in der Galauniform verpartnert. War die „Hochzeit in Weiß“ für Sie mehr als nur ein öffentliches Bekenntnis?

Eismayer: Wir haben lange überlegt ob Uniform oder in Zivil. Wir sind mit Herz und Seele Soldaten. Deshalb habe ich beim Ministerium angefragt, da ich meinem Ressort, meinem Berufsstand nie schaden will!

Dachten Sie, dass Ihnen die Verpartnerung verweigert wird?

Eismayer: Es ist nun mal ein Männerberuf. Es werden auch Witze über Schwule gemacht. Man lacht mit, auch wenn man selbst einer ist. Witze zeigen auch eine innere Einstellung. Davor hatte ich Respekt.

Wie hat Ihr Umfeld reagiert?

Mario Falak: Meine Dienststelle in Götzendorf hat es sehr positiv aufgenommen. Meine Eltern haben schon lange gewusst, dass wir zusammen sind. Dass wir uns verpartnern wollen, hat sie dann doch überrascht. Meine Mutter hat es schweren Herzens hingenommen, weil damit die Hoffnung auf Enkelkinder endgültig gestorben ist. (lacht) Bis auf Postings auf Politically Incorrect habe ich keine einzige negative Meldung gehört.

Eismayer: Ich schwöre: Keine einzige negative Meldung. Was sie hinter meinem Rücken sagen, kann ich nicht wissen.

Wann wussten Sie, dass Sie homosexuell sind?

Eismayer: Ich wusste es sehr früh und habe versucht, es zu verdrängen. Man ist mit Vater und Mutter aufgewachsen. Meine Eltern waren in der Gastronomie. Da ist das Doppelleben entstanden.

Definieren Sie bitte Doppelleben!

Eismayer: In der Jugend habe ich mich gefragt, wann ich mit dem Moped von Baden-Traiskirchen nach Wien in die einschlägige Szene komme. Ich war ja auch verheiratet, weil die Eltern mir keine Ruhe gelassen haben.

Heirat aus Pflichterfüllung?

Eismayer: Es war Liebe, aber nicht die Liebe. Eine bildhü-



„Wenn du als Eismayer schwul sein kannst, traue ich mich auch!“

Mario Falak-Eismayer
Hauptmann über sein Outing

sche Italienerin.

Wir waren glücklich. Wir haben ein Wunschkind. Keine Frage. Trotzdem war es nicht die Erfüllung. Da war ich 24. Nach fünf Jahren wusste ich, dass der Drang nach meinem eigenen Leben größer wird, und ich meine Frau nicht unglücklich machen will.

Sie haben sich ihr offenbart ...

Eismayer: Sie wusste nicht, dass ich schwul bin. Ich wusste, dass es in ihrer Firma einen Mann gibt, dem sie gefällt. Wir haben ihn zum Essen eingeladen. Dann sind wir zusammengesessen, und ich habe gefragt: „Wie gefällt dir meine Frau?“ Er zitterte, sagte: „Sie ist sehr hübsch!“ und ich: „Nehmen wir an, sie wäre nicht verheiratet ...“

Sie sind sehr hart!

Eismayer: Ich bin Soldat! Er antwortete: „Dann würde ich ihr den Hof machen.“ Und dann sagte ich: „Okay, dann werden wir es so machen. Nur eines sage ich dir: „Wenn ich irgendwann erfahre, dass du meine Frau oder meinen Sohn schlecht behandelst, dann gehe ich ins Gefängnis und du bekommst kaltwarm.“ Im Endeffekt war es eine Bilderbuch-Trennung.

Klingt mehr nach Drehbuch.

Wie alt ist Ihr Sohn?

Eismayer: (hält inne) Alexander wäre jetzt 25. Er war eine Seele von einem Menschen. Irgendwann, als er den ersten Joint geraucht hat, habe ich ihm eine Wohnung neben meiner organisiert, damit ich ihn unter Aufsicht habe. Aneinem Abend hat er die Tür nicht aufgemacht. Ich habe wieder und wieder geklopft. Später war die Tür offen. Da habe ich ihn gefunden. Er wurde totgespritzt.

Der erste Schuss Heroin war tödlich?!

Eismayer: Ja. Mario war jener Mensch, der immer an meiner Seite war. Zuerst starb mein erster Lebenspartner, dann kamen militärische Veränderungen, dann starb mein



BRIGITTA STEINPRÜCKNER

Ja statt Jawohl!

Vizeleutnant & Hauptmann über das Ende des Doppellebens, den Beginn ihrer Liebe & abartigste Strafen

Sohn und dann kam mein Krebs. Es ging bergab, bergab, bergab. Und Mario war immer da!

Wann und wo haben Sie sich kennengelernt?

Eismayer: Mario war bei mir eingerückt. Er war mein militärischer Ziehsohn. Ich habe ihn vom ersten Tag an gehasst! (lacht) Weil er alles besser wusste! Ich habe ihn hergenommen wie es nur ging! Exerzieren, exerzieren, exerzieren! (klopft Falak, der zu seiner Rechten sitzt, auf die Schulter) **Falak:** Und ich habe es nur als Training genommen! (lacht) Alle haben mich hergewetzt bis zum Tag der Abrüstung. Nach der Abrüstung habe ich mich verpflichtet. Nach zwei Monaten kam ich zurück, und dann hat er mich wieder ge-

maßregelt. Ich habe natürlich gerechtfertigter Weise zurückgeredet! Ein Ausbildungsvorhaben ist zu erfüllen. Alle sagen: „Jawohl!“ Und ich sage: „Es geht besser.“ Ich bin immer wieder bestraft worden. Eine der abartigsten Bestrafungsmethoden war, dass sie mir meine Orden abgenommen haben.

Eismayer: Er war bei der Garde Exerziermeister, musste 120 Leute in Schach halten. Die Kompanie war perfekt adjustiert. Und wer fehlte? Er! Für das Zuspätkommen gibt es kein Pardon. Für das Zuspätkommen musste er nackt ausrücken. Also ohne Orden. Mario, weil er Militarist ist, ist stolz auf seine Auszeichnungen. Ab diesem Zeitpunkt hat es militärisch ge-



Zeichen der Liebe: „In Dubai habe ich die Ringe ausgepackt“, so Falak

Herr Eismayer, Sie gelten als berühmter wie berüchtigter Ausbilder. Stimmt es, dass, wer Ihrem Blick nicht standhält, die sogenannte Augen-Disziplin nicht einhält, nicht nur angeschrien wird?

Eismayer: Ich versuche den Rekruten eine harte militärische Ausbildung angedeihen zu lassen. Für mich zählt Leistung. Wenn jemand eine Superleistung bringt, kann er alles haben. Wenn jemand einen Schleichweg versucht, stelle ich mich dazwischen. Ein Auftrag. Eine Durchführung.

Es geht die Legende, Sie hätten mit einer Panzerfaust eine Kuh zerschossen.

Eismayer: In Allentsteig rennen nun mal Kühe. Diese Kuh hat die Sperre missachtet. Aber die Kuh war kein Zielaufbau. Glauben Sie nicht alles, was sie hören!

Falak: Genau. Egal, wie hart die Ausbildung ist – das Leben ist härter. Oft wird nach der Motivation des Berufs gefragt. Bei mir, das ist 14 Jahre her, ist es die Möglichkeit, Menschen zu helfen, so wie mir und meiner Familie geholfen wurde. Ich komme aus Sarajevo, Bosnien-Herzegowina. Ich bin Kriegsflüchtling. Wir sind im Zuge der Kampfhandlungen aus Bosnien geflüchtet. Zuerst meine Schwester und ich, dann meine Eltern. Die Möglichkeit der Flucht hat sich durch die UN-Soldaten ergeben, die für einen Gefechtsstillstand gesorgt haben. Meine Motivation als Soldat ist es auch, mit Auslandseinsätzen anderen Menschen zu helfen.

Zurück zu Ihrer Beziehung. Nach Liebe auf den ersten oder zweiten Blick klingt das alles nicht.

Falak: War es auch nicht. Im Oktober 1999 haben wir uns kennengelernt, 2004 sind die ersten Funken geflogen als ich meinen Cousin, der mich in der Kaserne besucht hat, zur Verabschiedung, wie das bei uns üblich ist, auf die Wange geküsst habe. Das hat

Charles gesehen und gefragt: „Kriege ich denn keinen Kuss?“ „Natürlich kriegen Sie einen Kuss“, habe ich gesagt und ihm ein Busserl auf die Wange gegeben.

Eismayer: Wirklich begonnen hat alles bei einem Abendessen. Ein Mal pro Monat haben wir uns dann über das Wochenende gesehen. Und das über Jahre.

Falak: Und am nächsten Tag habe ich mir immer Vorwürfe gemacht, weil ich nicht akzeptieren konnte und wollte, dass ich schwul bin. Ich bin mit Mädchen ausgegangen, nur um mir das Gegenteil zu beweisen. Und vor vier Jahren, so mit 30, habe ich mich dann getraut.

Eismayer: Uns trennen 23 Jahre. Das Schönste, das Mario gesagt hat, war: „Wenn du als Eismayer schwul sein kannst, traue ich mich auch!“ Und so war es dann auch.

Wer traute sich, um die Hand des anderen anzuhalten?

Falak: Ich! Vor zwei Jahren waren wir zum Jahreswechsel in Dubai. Ich habe bereits in Wien die letzte Aufzugsfahrt im Burj-Khalifa gebucht. Auf der Spitze des Wolkenkratzers wollte ich ihm einen Antrag machen, aber ich dachte mir schon, dass es an Silvester zu stressig wird, also habe ich die Ringe im Hotel gelassen. Dann habe ich ihn drei Tage lang drangsaliert, war un-ausstehlich, so, dass er schon den Urlaub abbrechen wollte. Dann sind wir am Abend zum Strand. Als Charles auf einer Bank gesessen ist, habe ich mich vor ihn hingekniet, die Ringe ausgepackt, ihn gefragt und dann habe ich gesagt, dass wir auch festgenommen werden können!

Eismayer: In Dubai ist Homosexualität ja illegal. Da habe ich gesagt: Solange wir in eine Zelle kommen! (lacht)

Nachdem Sie vermeintlich eine Lanze für Homosexualität beim Heer gebrochen haben: Denken Sie, es wäre in Österreich möglich, einen homosexuellen Verteidigungsminister zu haben? Oder, dass, wie in Deutschland Ursula von der Leyen, eine Frau den Truppen vorsteht?

Falak: Durchaus! Ganz unabhängig vom Bundesheer. Österreich ist ein liberales, demokratisches Land. Wenn unser Outing anderen Menschen Mut geben kann, sich zu bekennen, wäre das schön.



„Für das Zuspätkommen musste er nackt ausrücken. Also ohne Orden!“

Charles Falak-Eismayer
Vizeleutnant über Strafe für Falak